

W 328
40
A
Norveier Studien. ✓

Quellenkritische Untersuchungen

zur

Karolinger-Geschichte.

Von

Professor Dr. Georg Hüffer ✓
in München.

Kain 18
§ 15

Münster i. W. 1898.

Druck und Verlag der Ashendorffschen Buchhandlung.

A

40
Korveier Studien.

Quellenkritische Untersuchungen

zur

Karolinger-Geschichte.

Von

Professor Dr. Georg Hüffer
in München.

M. St. G. M.
XXI - 5440



Münster i. W. 1898.

Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung.

Seiner Bischöflichen Gnaden

Herrn Dr. s. theol. Hubert Theophil Sinar

Bischof von Paderborn,

Oberhirten der Diöcese des heiligen

Liborius,

in Ehrfurcht und Liebe

gewidmet.

Inhalts-Übersicht.

I.

Gerold. Seite 1—16.

Gerold, ein aus Godelheim bei Korvei gebürtiger Adaling, früher Hofkapellan und archidiaconus s. palatii Ludwigs d. Frommen, wird um 847 Mönch in Korvei, wohin er besonders eine Reihe von Handschriften schenkt (S. 1—4). Er ist Verfasser der sogenannten: *Annales Einhardi*, welche am Hofe Ludwigs von einem Sachsen geschrieben sind, wie sich aus einer sprachlichen Eigentümlichkeit, der sächsischen Färbung und der genauen Bekanntschaft mit sächsischen Ortlichkeiten ergibt; durch eine besondere topographische Bemerkung verraten sie Gerold als Autor (S. 5—13). Unter seinen, nach Korvei gebrachten, Handschriften war der jetzige Cod. Laurentianus 68, 1, welcher uns die ersten Bücher der *Annalen* des Tacitus allein erhalten hat, sowie eine vollständige Handschrift der Briefe des Plinius minor. Gerold hat, als Vorsteher der Schule in Korvei, vermutlich auf dort entstandene Schriftdenkmäler dieser Zeit eingewirkt. Es gilt, dieselben aufzusuchen (S. 13—16).

II.

Agius. Seite 17—222.

1. Autorschaft der *vita Hathumodae*, der *vita et translatio s. Liborii*, der *gesta Karoli* (des Poeta Saxo) . . . S. 17—47.

Agius, Mönch von Korvei, schreibt im Jahre 875 das anziehende Leben der Äbtissin Hathumod von Gandersheim aus dem späteren sächsischen Königshause, welcher er als Freund und geistlicher Klosterarzt nahe stand (S. 17—21). Ebenso stammen von ihm das Leben und die Übertragung des hl. Liborius, Patrons der Diocese Paderborn (verfaßt zwischen 886 und 908), und die metrischen fünf Bücher von den Thaten Karls (zwischen 887 und 891). Dies zeigt ein Vergleich der drei Schriften unter einander (S. 21—24), sowie die, in ihnen begegnende, gleichartige Benützung von dreizehn frem-

den, antiken wie karolingischen, Schriftwerken (S. 24—39). Ergänzung des Beweises durch Herausheben einer Reihe von Stellen der drei Schriften, welche die innere Einheit ihres Verfassers bekunden: seine poetische Veranlagung, zarte Gemütsart, sächsishe Denkweise und hohe Auffassung Karls des Großen (S. 40—46). Kurze Charakteristik des Agius (S. 46—47).

2. Persönlichkeit des Agius; Quellen-Analyse seiner Schriften S. 48—71.

Geringe Anhaltspunkte für sein Leben; er ist von edler Abstammung, aus dem Badergau gebürtig (S. 48—51). — Charakterisierung der *vita et translatio s. Liborii*; ihre stofflichen Vorlagen und die zur formalen Ausschmückung benutzten dreizehn fremden Werke (S. 51—55). — Beurteilung der *vita* und des *dialogus Hathumodae*; die in ihnen verwendeten neunzehn fremden Autoren (S. 55—62). — Artzeichnung des Hauptwerkes, der *gesta Karoli*, für welches nachweislich bei fünfundzwanzig fremden Schriftstellern Anleihen gemacht sind (S. 62—70). — Die Summe aller in den drei Schriften als benutzt erwiesenen, fremden Literaturwerke ist fünf- unddreißig, nämlich: Ovid, Horaz, Vergil (*Aeneis*, *Georgicon*, *Ecloga IV.*, *Culex*), Briefwechsel des jüngeren Plinius, Tacitus (*Annalen* und *Germania*), Suetons Kaiserbiographien, *Vita S. Martini Turon.*, Briefwechsel des hl. Hieronymus, des Sedulius *Carmen paschale*, Benantius *Fortunatus*, Boethius *de consolatione philosophiae*, *Regula s. Benedicti*, Gregor der Große (*Regula pastoralis*, *Dialogus miraculorum*), Gregors v. Tours *Histor. eccles. Francorum*, des Isidor v. Sevilla *Ethymologien*, Aldhelms *de laude virginum*, *Vita Leobae*, Briefwechsel Alkuins, Einhard (*Vita Karoli* und *Translatio ss. Marcellini et Petri*), V. W., *Translatio s. Viti*, *Annales Geroldi*, Paschasius Radbertus (*Vita* und *Ecloga Adalhardi*, *Vita Walae*), Anskars *Miracula s. Willehadi*, *Vita s. Anskarii*, kurze Notizen über Bihorius aus *Le Mans*, Idos Bericht über die Translation des hl. Bihorius, die *Lex Saxonum*. — Aus der letzten Quelle wahrscheinlich die Nachrichten der *Gesta Karoli* des Agius über den Salzger Frieden. Angemessenheit einer neuen Untersuchung dieser Friedensfrage (S. 71).

3. Der Friede von Salz S. 72—109.

Seine Thatsächlichkeit wird durch Einhards *Vita Karoli* und die davon unabhängige Vorlage der *Gesta Karoli* festgestellt (S. 72—75). Diese Vorlage, verfassungsrechtlicher Natur und den beiden ersten Sachsen-Kapitularien nächstverwandt, ist der in Kapitularienform gehaltene Friedensstet selbst (S. 76—79). Derselbe war höchst wahrscheinlich der, in Salz als Friedens-Concession an die Sachsen erlass-